



PROTOKOLL

des ordentlichen Verbandstages 2024

des Deutschen Tanzsportverbandes e.V.

vom 29. bis 30. Juni 2024 in Frankfurt/Main

Hotel Steigenberger Frankfurt Airport,

Unterschweinstiege 16, 60549 Frankfurt am Main

Verbandstagsleitung: Sabine Haas

Franz Allert

Niederschrift: Daniel Reichling

Beginn des Verbandstages: 29.06.2024 um 14:00 Uhr

Unterbrechung: 29.06.2024 um 19:08 Uhr

Fortsetzung: 30.06.2024 um 09:30 Uhr

Ende des Verbandstages: 30.06.2024 um 13:21 Uhr

TAGESORDNUNG**I Eröffnung des Verbandstages****II Aussprache über die der endgültigen Tagesordnung beigefügten Berichte und über die Geschäftsjahre 2022 und 2023****III Grußworte/Ehrungen/Vortrag****IV Feststellung der Anwesenheit und der Stimmenzahl****V Entlastung des Präsidiums für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023****VI Wahlen**

1. Wahl der Mitglieder des Sportgerichts
2. Wahl der Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
3. Wahl der Mitglieder der Verbandstagsleitung
4. Wahl der Lehrwartin/des Lehrworts

VII Änderung der Satzung des DTV**VIII Änderung der Ordnungen des DTV****IX Geschäftsjahr 2024**

1. Haushaltsplan 2024 – Vorlage zur Kenntnis
2. Haushaltsrahmenplan 2024/2025 – Beratung und Verabschiedung

X Behandlung von Anträgen gemäß § 13 Absatz 5 der Satzung**XI Verschiedenes**

I Eröffnung des Verbandstags

Franz Allert eröffnet den Verbandstag Punkt 14:00 Uhr. Er begrüßt alle Teilnehmenden im Hotel Steigenberger Airport Frankfurt, insbesondere den DOSB-Präsidenten Thomas Weikert. Ferner verweist er auf den von Helmut Roland erstellten Imagefilm über die Highlights im deutschen Tanzsport 2022/2023 sowie auf „Bogdan, Valentina und das Battle“, einen Imagefilm für Breaking. Franz Allert erläutert in diesem Zusammenhang die 70-jährige Historie der Pixi-Bücher und dass es nun eine solche Geschichte über Tanzsport in Deutschland gibt. Er übergibt das Wort an den Präsidenten des ausrichtenden Landestanzsportverbandes.

Jörg Hillenbrand, Präsident des LTV Hessen, begrüßt die Teilnehmenden des Verbandstages und heißt alle herzlich in Frankfurt am Main willkommen: „Gemeinsam wollen wir Erfolge feiern und Herausforderungen angehen sowie Strategien entwickeln, um die Zukunft für Tanzsport Deutschland zu sichern. Engagement und Innovation werden für die Weiterentwicklung des Verbandes, für die Vereine und die Nachwuchsförderung benötigt.“ Hillenbrand dankt dem Präsidium des DTV und den Organisatoren dieser Veranstaltung.

Franz Allert gibt anschließend das Wort an den DTV-Präsidenten Dr. Tim Rausche. Dieser begrüßt insbesondere die Ehrengäste und Ehrenmitglieder. Es folgt ein Gedenken an einzelne Verstorbene aus dem Deutschen Tanzsportverband. Rückblickend betrachtet zieht Tim Rausche folgendes Resümee: „Seit 25 Jahren in Gremien des DTV unterwegs, international, national, in der Gesellschaft, im Sport und im Verband waren die letzten zwei Jahre insbesondere intensiv.“ Er führt die besonderen Umstände dieses Verbandstages aus (Rückstufung vom olympischen zum nichtolympischen Tanzsport) und bittet um eine ordnungsgemäße Durchführung, auch bei strittigen Themen.

Franz Allert übergibt das Wort an Dr. Thomas Weikert, den DOSB-Präsidenten. Er heißt alle Teilnehmenden des Verbandstags ebenfalls herzlich in Frankfurt willkommen. „Ihr seid auch ein Verband, der sehr ehrenamtlich aufgestellt ist. Was tun wir denn für die Ehrenamtlichen? Wir DOSB sprechen auch ständig mit der Politik und möchten gerne die Ehrenamtszuschüsse erhöhen. Sogar Rentenpunkte wären denkbar für Leute, die beispielsweise Kinder und Jugendliche zum Tanzen bringen. Ungefähr 420 Personen werden bei den olympischen Spielen antreten, leider heben die deutschen Breaking-Sportler die Qualifikation knapp verpasst. Ihr konzentriert euch auf die nächsten World Games 2025 in Chengdu/China und 2029 in Karlsruhe, Deutschland.“

Tim Rausche entschuldigt die DTV-Jugendwartin, die aus privaten Gründen nicht anwesend sein kann. Er hält eine Laudatio auf DTV-Pressesprecherin Gaby Michel-Schuck und zeichnet sie mit der DTV-Ehrennadel in Silber aus.

Franz Allert stellt fest, dass der Verbandstag 2024 gemäß §13 Absatz 4 der DTV-Satzung form- und fristgerecht einberufen wurde:

- Im Tanzspiegel Ausgabe I/2024 wurde eine vorläufige Tagesordnung nebst weiteren Informationen veröffentlicht.
- Am 18.12.2023 wurde eine Newsmeldung mit der vorläufigen Tagesordnung auf der Homepage des DTV veröffentlicht.
- In einem Newsletter wurde auf die Veröffentlichung der Newsmeldung mit der vorläufigen Tagesordnung hingewiesen. Sämtliche Informationen rund um den Verbandstag standen dauerhaft online zur Verfügung und waren unter dem Direktlink www.tanzsport.de/verbandstag zu erreichen.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Ebenso wenig wie gegen den Hinweis, dass der Verbandstag auf Tonträger aufgezeichnet wird. Die Protokollführung erfolgt durch Daniel Reichling. Hiergegen gibt es keine Einwände. Franz Allert gibt den Hinweis, dass von der Veranstaltung und damit auch von den Teilnehmenden der Veranstaltung Fotos gemacht werden. Die Bildrechte werden ohne Vergütung – zeitlich und räumlich unbeschränkt – auf den Deutschen Tanzsportverband übertragen. Wer damit nicht einverstanden ist, auf Fotos zu erscheinen, solle sich bei der Geschäftsstelle des

Verbandstags melden, damit dies bei etwaigen Veröffentlichungen berücksichtigt werden kann. Als Zählkommission für Wahlen und Abstimmungen sind vorgesehen:

- Antonia Neher
- Katharina Becker
- Thomas Langkavel
- Julia Siebert
- Roland vom Heu

Auch hiergegen ergibt sich kein Widerspruch.

Es folgt der ausdrückliche Dank an Ute Hillenbrand samt Team für die Organisation und Vorbereitung des Verbandstages.

„Wir haben eine Menge zu tun an diesem Wochenende.“ Der Ehrenpräsident kündigt an, gemeinsam mit Sabine Haas zügig durch den Verbandstag zu führen, jedoch, wo nötig, den Raum für Diskussionen zu geben. Es folgt eine kleine Pause zur Abholung der Stimmkarten. Nach der Ausgabe der Stimmkarten fährt Franz Allert fort. Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt es keine.

II Aussprache über die Berichte

Sabine Haas übernimmt die Verbandstagsleitung um 14:46 Uhr. Sie möchte den Teilnehmenden des Verbandstages diesen versüßen und stellt aus einer Foodsharing-Aktion reichlich Schokolade für alle zur Verfügung. Daran anknüpfend, ruft sie den nächsten Tagesordnungspunkt auf und fragt zunächst die Berichtgeber einzeln nacheinander nach möglichen Ergänzungen ab.

Ergänzung Bericht des Präsidenten

Dr. Tim Rausche ergänzt seinen schriftlichen Bericht im Verbandstagsheft mit der Feststellung, dass die B-Girls Pauline und Jilou sich im Rahmen von „Breaking for Gold“ und der Olympic Qualifier Series nicht für eine Teilnahme an den olympischen Spielen im Juli 2024 in Paris/Frankreich qualifiziert haben. Breaking soll auch 2032 in Brisbane/Australien wieder an den Start gebracht werden. Die Förderung der nichtolympischen Sportarten durch das BMI (Bundesministerium des Innern und für Heimat) wurde zunächst in einer Inaussichtstellung deutlich gekürzt, ein massiver Einschnitt im Haushalt des DTV, welcher Widerspruch beim BMI eingelegt hat. Nach Rücksprache des BMI mit dem Haushaltsausschuss wurde dem Verband in einem persönlichen Gespräch in der Woche vor dem Verbandstag mitgeteilt, dass nur 8.000 Euro statt der bisher im Raum stehenden 88.000 Euro weniger Zuschüsse fließen werden.

Bärbel Pohl, Rot-Weiß-Klub Kassel: Wo kommen die Zuschüsse generell her? Tim Rausche: Das sind Mittel des BMI, die uns jährlich zur Verfügung gestellt werden. Es ist ein heißer Kampf um die Fördermittel entbrannt, für 2025 wird der Bundeshaushalt ja erst noch verabschiedet.

Bericht des Vizepräsidenten Thomas Wehling

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht des Vizepräsidenten Mark Schulze-Altman

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Schatzmeister

Markus Sónyi ergänzt mündlich zu seinem Bericht mit der Vorstellung eines neuen Mitgliedes im Team für Finanzen, Yannick Blank, dem zukünftigen Steuerberater des Deutschen Tanzsportverbandes, welcher mit Beginn des Finanzjahres 2024 bereits die Buchhaltung übernommen hat. Dieser stellt sich kurz den Teilnehmenden vor: Kanzlei in Heidelberg, selbst aktiv im Tennissport und erfahren im Umgang mit Sportverbänden. Das Projekt „Umstellung der Buchhaltung von SAGE auf DATEV“ ist im Gange. Die Digitalisierung der Belege, Prozessoptimierungen und die Abwicklung von Zahlungen über DATEV stehen ebenso an wie die digitale Freigabe von Belegen. Ziel ist, ein hochwertiges Controlling zu ermöglichen.

Ergänzungen zum Bericht im Verbandstagsheft: Korrektur der Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage auf € 131.035,29 (GuV 2023, Seite 33) statt € 130.971,84 (Bericht des Schatzmeisters, Seite 18): Grund ist eine Nachbuchung im Bereich JMC Lehre. Die korrigierte Zahl ist in der GuV korrekt aufgeführt. Die redaktionelle Anpassung im frühzeitig abgegeben Bericht des Schatzmeisters ist fälschlicherweise unterblieben.

Erläuterungen zu den Abschlüssen im Jahresvergleich mit dem Vorjahr: Die Buchhaltung erarbeitet einen Abschluss aus dem Programm SAGE 100 heraus. Dieser wird von den Steuerberatern gesichtet, dann den DTV-Kassenprüfern vorgelegt sowie von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung erfolgt auf Korrektheit nach HGB, obwohl wir als e.V. nicht den Vorgaben des HGB unterworfen sind. Die Darstellung nach HGB weicht von der Darstellung aus der genutzten Software SAGE 100 ab. Dies hat keine Auswirkung auf die Korrektheit der dargestellten Zahlen. Der festgestellte Jahresabschluss ist der aktuell vorliegende und von den WP testierte Jahresabschluss. Bilanzsumme zum 31.12.2022: € 1.287.896,72.

Bilanz zum 31.12.2023: SAGE 100 hat, bedingt durch die andere Darstellung (Saldierung im Bereich der kreditorischen Debitoren, Darstellung geleisteter Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten), ein anderes Bilanzergebnis dargestellt als der Prüfbericht der WP. Bilanzsumme zum 31.12.2023 (Berichtsheft Seiten 30, 31): € 902.183,88.

Bilanzsumme zu, 31.12.2023 im Prüfbericht der WP (kurzfristig vor dem DTV-VT auf der Website bereitgestellt): € 916.103,24.

Ein Schreibfehler in der Jahreszahl (Anlage 2 zum Testat der WP für das Jahr 2023: angegeben war im Kopf der Vergleichszahlen 2023 statt 2022) hat keine Auswirkung auf den Inhalt der geprüften Zahlen. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach Vorgaben des HGB.

Daraus ergeben sich:

Jahresfehlbetrag: € 418.535,29

Bilanzgewinn: € 369.883,08. (verbleibende Betriebsmittelrücklagen)

Ferner erläutert Markus Sónyi die Abläufe der Erstellung von Abschluss und Haushalt. Er arbeitet sehr eng mit der Geschäftsführung und den jeweils zuständigen Mitarbeitenden der DTV-Geschäftsstelle zusammen, stets im Vier-bis-Sechs-Augen-Prinzip. Diese Zusammenarbeit erfordert ein hohes an Maß Vertrauen gegenüber den Mitarbeitenden aufzubringen, welches dann leider nicht immer belohnt wird. Es kam zu deutlichen Versäumnissen im Bereich der externen Buchhaltung. Die geplante Prüfung der Bilanz 31.12.2022 durch die Wirtschaftsprüfung im Zeitraum der GOC 2023 war nicht möglich, weil die Unterlagen durch die externe Buchhaltung nicht rechtzeitig fertig vorbereitet waren. Unverzüglich wurde damit begonnen, den Missstand so schnell wie möglich abzustellen. Buchhaltungskräfte im Raum Frankfurt zu finden, ist kurzfristig fast unmöglich. Dazu solche mit Kenntnissen in SAGE 100, die sofort im laufenden Jahr einsteigen können und die Verantwortung für die gesamte Buchhaltung übernehmen. Daher wurde entschieden, das laufende Geschäftsjahr 2023 bis 31. Dezember 2023 mit der derzeitigen externen Buchhaltung zu beenden. Die Fertigstellung des Abschlusses 2022 verspätete sich immer mehr. Im September 2023 wurde der Verbandsrat informiert; die Unterlagen konnten nicht vorgelegt werden.

Die Verzögerungen setzten sich bis in den November 2023 fort. Der Überblick über die aktuelle Situation des laufenden Haushaltsjahres war Ende 2023 deutlich erschwert. Im Abschluss 2022 gab es Fehler durch Versäumnisse der externen Buchhaltung und Software-Fehler in SAGE 100. Ein Buchungsvolumen von rund € 200.000 wurde im falschen Jahr verbucht.

Für den Abschluss 2023 wurden klare Zeitlinien vorgegeben: Der Abschluss 2023 sollte Ende März 2024 dem Präsidium vorliegen. Die Frist wurde wieder nicht eingehalten. Zehn Tage vor dem angesetzten Termin lag der Kassenprüfung, trotz wiederholter Nachfragen und den darauf erfolgten Zusagen der externen Buchhaltung, nur ein unvollständiges Zwischenergebnis vor.

Dank des Einsatzes von Ute Hillenbrand und StB Yannick Blank konnte dem Präsidium, den Kassenprüfern und dem Verbandsrat ein Ergebnis für das Jahr 2023 vorgelegt werden.

Die Zusammenarbeit mit der externen Buchhaltung ist mit Beendigung des Finanzjahres 2023, einschließlich der Vorbereitung der Steuerunterlagen, beendet. Der Umstieg von SAGE 100 zu DATEV wurde bereits seit August 2023 eingeleitet, intensiv vorbereitet und zum Jahreswechsel 2023/2024 umgesetzt. StB Yannick Blank übernimmt ab dem 01.01.2024 die Lohn- und Finanzbuchhaltung. Sukzessive wird Herr Blank in den kommenden Jahren auch die Steuerberatung von Herrn Karl-Heinz Sonntag übernehmen, der diese aus Altersgründen abgeben möchte. Die Beleg-Digitalisierung und das jederzeit mögliche Controlling sind wesentliche positive Effekte der Umstellung.

Erläuterungen zum strukturellen Defizit von über € 400.000:

Der deutliche Anstieg bei den Personalkosten basiert zu wesentlichen Teilen auf einer geänderten Zuordnung. Die Kosten für fest angestelltes Leistungssportpersonal sind jetzt in den Lohn-Gehaltskosten gebucht. Eine Stelle „Aufbau Wiedereinstieg in den Sport“ mit einer neuen Mitarbeiterin wurde 2022 komplett gefördert. Die Mitarbeiterin

wurde anschließend in Festanstellung übernommen. Zwei Mitarbeiterinnen sind gegenwärtig in Elternzeit bis ins zweite Halbjahr 2024. Es gab im Jahr 2022 die Forderung aus dem Verbandsrat: Kümmert euch mehr um Eure Mitarbeitenden! Warum ist die Fluktuation so hoch? Grundsätzlich gab es keine Aufstiegschancen, weder horizontal noch vertikal. Ende 2022 wurden die Gehaltsstrukturen an die Tabellen des TVöD angelehnt. Um rund € 48.700 erhöhen sich die Personalkosten durch diese Umstellung. 2023 erfolgte die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie mit Gesamtkosten von rund € 21.000. Davon förderte das BMI rund € 8.550.

Die Gesamtförderung im Bereich Löhne und Gehälter durch BMI und DSJ betrug 2023 rund 226.000 Euro. Darin enthalten Bundestrainer Breaking (100 %), Sportdirektorin (100 %), Sportreferent Breaking (60 %), Sportreferentin Standard/Latein (90 %) und Jugendreferentin (50 %). Diese Förderungen sind auf der Einnahmenseite gebucht und reduzieren die tatsächlichen, rein vom DTV zu tragenden Kosten im Bereich der Löhne und Gehälter. Eine Saldierung erfolgt in den Kostenkonten nicht.

Die Rückstellungen für Überstunden belaufen sich aktuell auf rund € 12.200. Die Verwaltungskosten sind 2022 einmalig außerordentlich höher als üblich. Es erfolgten Wertberichtigungen durch die Wirtschaftsprüfer in Höhe von € 95.586,42. Die Beteiligung an der GOC wurde aufgrund des aufgebrauchten Kapitaleinsatzes auf € 1 wertberichtigt. Die Beteiligung an der in Liquidation befindlichen Tanzwelt Verlag GmbH wurde aufgrund des eingestellten Geschäftsbetriebes ebenfalls auf € 1 wertberichtigt.

Günter Kraft, TSC Gifhorn: Forderung nach einer Zuordnung der Personalkosten nach oben, nicht auf Kostenträger, sondern allgemein aufzulisten.

Markus Sónyi entgegnet, dies geschehe, um den Unterschied zwischen festangestellten Mitarbeitern und maßnahmenbeschäftigten Trainern darzustellen.

Wolfgang Rolf, NTV: Werden die Rücklagen auf Tagesgeldkonten zinsbringend angelegt?

Markus Sónyi: Wir nutzen gegenwärtig kein Tagesgeldkonto.

Iris Kalkbrenner, NTV: Bei den Personalkosten seien die Steigerungen noch nicht in vollem Umfang erklärt worden.

Markus Sónyi erläutert nochmals die Gründe der Kostensteigerungen.

Frau Kalkbrenner bestätigt die schlüssige Erläuterung.

Erik Heyden, LTVS: Gibt es qualifiziertes Personal, Arbeitsleistung und Prozesse zu optimieren?

Ute Hillenbrand: Es gibt eine Prozessoptimierung mit Hilfe von Stephan Frank, TSTV, in der Geschäftsstelle, um in den Gremien und im Präsidium Prozesse zu optimieren. Fast 1.000 Überstunden wurden letztes Jahr in der Geschäftsstelle geleistet. Sie spricht dem Team dafür Dank aus.

Es gibt Applaus aus den Reihen der Teilnehmer.

Erik Heyden: Wie sind einzelne Kosten für den Sport, Aufteilung an einzelne Paare etc. ersichtlich? Dazu seien Fragen nicht beantwortet. Gibt es mit dem neuen Buchungssystem darauf Antworten?

Markus Sónyi: Wir haben eine ressortorientierte und maßnahmenbezogene Buchhaltung, die Verantwortung liegt bei den jeweiligen Ressortleitern, es gibt dazu eine enge Kommunikation innerhalb des Präsidiums über die Mittelverwendung. Die BMI-Förderung liegt im Bereich NOV (Nicht Olympische Verbände) bei rund 30 % der entstandenen Kosten. In Bezug auf einzelne Personen zu buchen, würde einen nicht vertretbaren erhöhten administrativen Aufwand bedeuten.

Erik Heyden: Bei der Paarförderung, den Fahrtkosten, der Betreuung etc. fehlt mir die Transparenz.

Markus Sónyi: Das geht aus unseren Aufstellungen in der Tat nicht so genau hervor.

Ivo Münster gibt dem Fragesteller Recht, dass er ebenfalls bemängelt, dass der bestehende Kontenrahmen nicht so genaue Informationen bietet. Dies soll mit der Übergabe in DATEV sicherlich besser erkennbar werden.

Markus Sónyi erläutert nochmals, dass das BMI jedes Jahr die Unterlagen prüft, die korrekte Mittelverwendung testiert und alle vier Jahre die Förderungswürdigkeit des DTV feststellt.

Tim Rausche hält fest, dass die Tiefe der Information, die öffentlich verfügbar sein soll, zu begrenzen sei, aber auf Nachfrage jedes Detail erhältlich ist.

Alexander David, Pulheimer SC: Woher resultiert das unheimlich große Defizit?

Markus Sónyi: In den Corona-Jahren gab es insgesamt rund zehn Prozent Mitgliederverluste, was rund € 145.000 Mindereinnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen zur Folge hatte. Dazu kamen erhebliche Kostensteigerungen in allen Kernhandlungsbereichen des DTV: Bei der Durchführung von Entsendungen zu Meisterschaften, bedeutenden Weltranglistenturnieren, World Games, etc., Kadermaßnahmen, Gremiensitzungen sind die Hotelkosten und Reisekosten wie Flugtickets etc. massiv gestiegen; waren Hotelzimmer vor der Pandemie noch für € 60-65 pro Nacht zu buchen, so gibt es jetzt kaum ein Hotelzimmer mehr unter € 100.

Einsparungsmaßnahmen: Frei werdende Stellen wurden nicht sofort nachbesetzt. Die Geschäftsstelle wurde räumlich verkleinert, der DOSB hat eine Photovoltaikanlage installiert, um den Mietern durchschnittlich 25 % der Energiekosten einzusparen. Die schriftliche Kommunikation des DTV wird weitestgehend elektronisch abgewickelt. Die Telefonkommunikation wurde auf MS-Teams umgestellt. Video-Konferenzen werden ebenfalls über MS-Teams abgewickelt. Diese Maßnahmen haben die Höhe des Defizits bereits reduziert.

Ivo Münster ergänzt, dass der Weltverband WDSF seine Meisterschaften zurzeit bevorzugt in Asien durchführt. In Europa wären die Reisekosten nur ein Drittel so hoch. € 600-700 hat vor ein paar Jahren noch ein Economy-Flug nach Shanghai gekostet, jetzt liege der bei € 1.500 und die Hotelkosten sind ebenfalls erheblich gestiegen.

Tim Rausche ergänzt, dass WDSF die Veranstaltungen immer kurzfristiger ansetzt und damit Reisen nicht mehr so langfristig vorher gebucht werden können.

Alexander David: Warum weisen die Tagungskosten der Gremien € 180.000 aus?

Ivo Münster erwidert, dass bereits einige Gremiensitzungen gekürzt wurden.

Tim Rausche ergänzt, dass Sitzungen bereits massiv zusammengestrichen wurden. „Man kann sich auch kaputtsparen.“ Online- und Hybridsitzungen werden bereits überproportional praktiziert. „Es sind nicht „Ausgaben“, ein nationaler Spitzenverband hat „Aufgaben“. Dafür brauchen wir diese Mittel.“

Bernhard Brockmann, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß: Nochmalige Frage nach den großen Punkten, die zum Minus geführt haben. Deutliche Steigerungen bei den Personalkosten, € 100.000 im Bereich Lehre, die nicht geplant waren? Verständnis für Unmut bei Ehrenamtlichen in Verantwortung wird geäußert.

Tim Rausche: In der Lehre wurden Lehrmaßnahmen nicht kostendeckend durchgeführt, daher auch die Absage der Bundeswertungsrichterschulung in Braunschweig 2024 und die geplante Erhöhung der Lizenzgebühren.

Markus Sónyi ergänzt die Aussage von Ivo Münster zu den Turnieren in Asien in detaillierter Form.

Saskia von Schroeders, TNW: Zum Thema Begleitung bei internationalen Turnieren berichtet sie von Fällen, bei denen die DTV-Delegation eine minderjährige Sportlerin nicht betreut habe.

Markus Sónyi: Der jeweils Entsendende trägt die Kosten, für die Zuständigkeit der konkreten Betreuung verweist er personell auf Jugend und Sport.

Ivo Münster ergänzt, wenn Minderjährige im Ausland an den Start gehen, muss dafür gesorgt werden, dass eine entsprechende Begleitung dabei ist. Außer die Eltern legen eine schriftliche Erklärung vor, dass bei 17-Jährigen auf eine Begleitung verzichtet werden kann. Für den konkreten Einzelfall bittet er um Erläuterung.

Saskia von Schroeders: Es ging um die EM Standard mit zwei DTV-Paaren am Samstag, am Sonntag war die EM U21 Zehn Tänze und das Paar am Nachmittag alleine. Das Wochenende war Mitte April in Moldawien.

Ivo Münster: Grundsätzlich soll die Betreuung durch Begleitpersonen vollständig abgedeckt werden, der Einzelfall müsste im Detail nochmals geprüft werden, was da vorgefallen ist.

Tim Rausche versichert, dass bei Jugendlichen generell immer eine Begleitung des Verbandes entsandt wird.

Günter Kraft stellt einen Antrag auf Schluss der Debatte zu diesem Punkt.

Sabine Haas stellt fest, dass es für den Schluss der Debatte gemäß der Geschäftsordnung einer einfachen Mehrheit gemäß § 13 Absatz 11 bedarf. In offener Abstimmung wird der Antrag auf Schluss der Debatte einstimmig angenommen und die Aussprache zum Bericht des Schatzmeisters beendet.

Bericht Bundessportwart

Keine Fragen, keine Ergänzungen.

Bericht Bundeslehrwartin entfällt

Bericht Pressesprecherin

Gaby Michel-Schuck ergänzt ihren Bericht um folgende Informationen: Ihr Pressekollege aus der Schweiz zeichnet für die im Schweizer Tanzsportverband bestehende Magazinwebsite „dance!“ verantwortlich. Diese steht wegen personeller Engpässe ggfs. vor dem Aus. Aktuell werde wohlwollend eine länderübergreifende Online-Zusammenarbeit geprüft, die den Tanzsport im D-A-CH Raum gebündelt präsentieren könnte. Es ergeben sich keine Fragen.

Bericht Bundesjugendwartin

Keine Fragen, keine Ergänzungen.

Bericht Vertreter der Fachverbände

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Geschäftsführerin

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht des Sportgerichts

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht des Verbandsschiedsgerichts

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht der Ethik-Kommission

Falk Scheibe-In der Stroth ergänzt, dass es in der Zwischenzeit ein anhängiges Verfahren gibt, zu dessen Inhalt er aufgrund des laufenden Verfahrens jedoch nichts sagen dürfe.

Bericht Deutscher Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verband

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht TAF Germany

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Rollstuhlsportverband

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für das Archiv

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Breaking

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragte für Gleichstellung und Inklusion

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für den Datenschutz

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für das Deutsche Tanzsportabzeichen

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Discofox

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für das Internet

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Jazz- und Modern Dance

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht der Jugendschutzbeauftragten

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Masters-Leistungssport

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragte für Orientalischen Tanz

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Schulsport

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Senioren-Leistungssport

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Stepptanz

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragte für das Turnierkontrollwesen

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Verbandsarzt und Beauftragter für Anti-Doping

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Beauftragter für Verbandsphysiotherapie

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Wertungsrichterkontrolle

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Bericht Bundesligaausschuss für Formationen

Keine Ergänzungen, keine Fragen.

Sabine Haas stellt um 16:29 Uhr fest, dass die Aussprache zu den Berichten abgeschlossen ist, und übergibt die Leitung des Verbandstags an ihren Kollegen Franz Allert.

IV Feststellung der Anwesenheit und der Stimmenzahl

Franz Allert stellt fest, dass 1.741 Stimmen (von 6.426 maximal möglichen) anwesend sind. Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung sind mit 115 Stimmen vertreten. Die Mehrheit liegt bei Abstimmungen somit bei 871 gültigen Stimmen, eine möglicherweise benötigte Zwei-Drittel-Mehrheit läge bei 1.161 gültigen Stimmen vor und – falls notwendig – wäre ein 25%-Quorum bei 436 gültigen Stimmen erfüllt.

V Entlastung des Präsidiums für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023

Sabine Haas moderiert den Tagesordnungspunkt an.

Wilfried Scheible, TBW, stellt den Antrag auf Entlastung des gesamten Präsidiums.

Wolfgang Rolf, NTV, stellt den Antrag auf Einzelentlastung, insbesondere des Schatzmeisters.

Martin Pastor, TC Seidenstadt Krefeld, beantragt geheime Abstimmung für alle Präsidiumsmitglieder.

Sabine Haas zitiert § 13 Absatz 11 der Satzung „Beschlüsse werden grundsätzlich in offener Abstimmung gefasst, es sei denn auf Antrag eines Stimmberechtigten votiert ein Viertel der abgegebenen Stimmen in offener Abstimmung für schriftliche Abstimmung“, und bittet um Anzeige der Stimmtafeln für eine geheime Abstimmung. 1.012 Stimmen werden für die geheime Wahl hochgehalten. Das heißt, bei der Entlastung muss über jedes Mitglied einzeln und geheim abgestimmt werden.

Dr. Tim Rausche bittet um eine kurze Unterbrechung des Verbandstages, damit das Präsidium sich zur Beratung zurückziehen kann.

Sabine Haas unterbricht den Verbandstag für 15 Minuten.

Sabine Haas fährt nach der Pause fort und erteilt dem DTV-Präsidenten das Wort.

Tim Rausche führt nochmals aus, dass ein Antrag auf geheime Entlastung aller Präsidiumsmitglieder vorliegt. Bei der Entlastung geht es um einen etwaigen Haftungsausschluss und das Präsidium vertrete den Abschluss gemeinsam, es gebe keinen Hinweis auf missbräuchliche Kassenführung oder erhebliche Pflichtverletzungen. Das Präsidium verantwortete daher gemeinsam den Haushalt 2023.

Sabine Haas erläutert nachfolgend das Verfahren der geheimen, namentlichen Wahlgänge.

Für die Entlastung ist JA zu auf den Wahlzettel zu schreiben, ansonsten NEIN. Franz Allert darf mitstimmen, weil er den Punkt nicht moderiert. Die Präsidiumsmitglieder dürfen sich untereinander gegenseitig entlasten, nur nicht sich selbst. Franz Allert kontrolliert stichprobenartig in der Geschäftsstelle des Verbandstags die ordnungsgemäße Auszählung der Wahlgänge. Das Auszählen wird eine Weile dauern. Um daher keine Zeit zu verlieren, wird der Verbandstag mit dem Punkt VI Wahlen fortgesetzt.

Die Auszählung der Stimmen für den TOP Entlastungen ergibt nach endgültiger Überprüfung und Korrektur am Sonntag, 30.6.2024, folgendes Ergebnis:

1	Tim Rausche	1.552 Ja	189 Nein	6 Enthaltungen
2	Thomas Wehling	1570 Ja	179 Nein	0 Enthaltungen, 1 ungültig
3	Mark Schulze Altmann	1568 Ja	184 Nein	5 Enthaltungen
4	Markus Sónyi	461 Ja	1291 Nein	5 Enthaltungen
5	Ivo Münster	1349 Ja	391 Nein	6 Enthaltungen
6	Julia Luckow	1.336 Ja	230 Nein	193 Enthaltungen
7	Gaby Michel-Schuck	1380 Ja	378 Nein	0 Enthaltungen
8	Sandra Bähr	1512 Ja	223 Nein	0 Enthaltungen
9	Wolfgang Mergard	1.546 Ja	136 Nein	5 Enthaltungen
10	Ute Hillenbrand	1549 Ja	200 Nein	0 Enthaltungen

Im Ergebnis wurde damit allen Präsidiumsmitgliedern die Entlastung erteilt – mit Ausnahme des Schatzmeisters Markus Sónyi.

Die Zählergebnisse des Samstags wurden am Sonntag nochmals exakt überprüft. Dabei hat sich herausgestellt, dass versehentlich ein Zehner-Wahlzettel und vier Zweier-Wahlzettel von der Tagungsgeschäftsstelle zu viel an die Delegierten ausgegeben wurden. Aus dem Plenum hatten sich am Samstag bereits Verbandstagsteilnehmer mit zu viel Stimmen bei den Wahlscheinen gemeldet, wodurch zehn Stimmen und zwei Stimmen schon am Samstag aufgeklärt wurden. Es wurde nochmals exakt nachvollzogen, welche Wahlzettel in welcher Einzelstimmenanzahl wie oft an die Delegierten ausgegeben worden waren. Dabei wurde festgestellt, dass drei weitere Wahlzettel mit je zwei Stimmen im Umlauf sein müssten, die zu viel ausgegeben worden waren. Diese Differenz von 6 Stimmen ist ohne jegliche Auswirkung auf das Ergebnis der Entlastung beziehungsweise Nicht-Entlastung, weshalb diese Abstimmungen nicht nochmals wiederholt werden mussten. Das Plenum hat am Sonntag darum gebeten, dass die neuen Zählergebnisse in das Protokoll aufgenommen werden, welche geringfügig von den mündlich von der Verbandstagsleitung mitgeteilten Ergebnissen des Samstags abweichen.

VI Wahlen

Franz Allert übernimmt wieder die Verbandstagsleitung und ruft den nächsten Tagesordnungspunkt Wahlen auf.

Wahl des Sportgerichts

Dr. Sebastian Kröger wird vom Präsidenten Tim Rausche als Vorsitzender vorgeschlagen. Dr. Sabine Koch und Jan Backes werden als stellvertretende Vorsitzende vorgeschlagen. Tobias Binkele, Mike Hartmann, Christopher-Daniel Wandrey, Christoph Pentenrieder werden als Beisitzer vorgeschlagen. Weitere Personenvorschläge gibt es nicht. Franz Allert schlägt vor, alle en bloc abzustimmen, da exakt so viele Bewerber wie zu besetzende Positionen vorhanden sind. Bei zwei Gegenstimmen sind alle Mitglieder des Sportgerichts gewählt.

Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis:

Bei zwei Nein-Stimmen und ohne Enthaltungen mit großer Mehrheit gewählt werden:

Vorsitzender:	Dr. Sebastian Kröger
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Sabine Koch
Stellv. Vorsitzender:	Jan Backes
Beisitzer:	Tobias Binkele
Beisitzer:	Mike Hartmann
Beisitzer:	Christopher-Daniel Wandrey
Beisitzer:	Christoph Pentenrieder

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Wahl des Verbandsschiedsgerichts

Tim Rausche schlägt vor: Vorsitzender Jens Grundei, Stellvertretende Vorsitzende Natalia Dabergott und Achim Reitz. Als Beisitzer werden Ulrich Trodler, Carsten Crull, Georg Terlecki, Harald Pfeiler, Stefan Dehling, Susan Koschnitzki vorgeschlagen.

Es erhebt sich kein Widerspruch gegen eine offene Abstimmung; gewählt wird en bloc.

Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis:

Einstimmig gewählt werden ohne Nein-Stimmen und ohne Enthaltungen:

Vorsitzender:	Jens Grundei
Stellv. Vorsitzender:	Natalia Dabergott
Stellv. Vorsitzender:	Achim Reitz
Beisitzer:	Ulrich Trodler
Beisitzer:	Carsten Crull
Beisitzer:	Prof. Dr. Georg Terlecki
Beisitzer:	Harald Pfeiler
Beisitzer:	Stefan Dehling
Beisitzer:	Susan Koschnitzki

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Wahl der Verbandstagsleitung

Tim Rausche übernimmt zu diesem TOP die Verbandstagsleitung und führt aus, dass die Amtszeit der neu zu wählenden Verbandstagsleitung mit dem nächsten ordentlichen Verbandstag endet. Sabine Haas, Franz Allert und Daniel Reichling werden vorgeschlagen. Es erhebt sich kein Widerspruch gegen eine offene Abstimmung; gewählt wird en bloc.

Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis:

Einstimmig gewählt werden ohne Nein-Stimmen und Enthaltungen:

Verbandstagsleitung:	Sabine Haas
Verbandstagsleitung:	Franz Allert
Verbandstagsleitung:	Daniel Reichling

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Nachwahl Lehrwart

Tim Rausche schlägt die Sportwartin des TBW Petra Dres vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis:

Einstimmig gewählt wird ohne Nein-Stimmen und Enthaltungen:

Lehrwartin: Petra Dres

Petra Dres nimmt die Wahl an.

Volker Behrens fragt nach dem aktuellen Tagesordnungspunkt und vermisst in seiner Vorlage die Wahl der Lehrwartin. Franz Allert weist auf die aktualisierte Fassung der Tagesordnung hin, die auf der DTV-Homepage einzusehen ist.

VII Änderung der Satzung des DTV
--

Sabine Haas ruft den nächsten Tagesordnungspunkt Änderung der Satzung des DTV auf.

Es erfolgt vorab der Hinweis, dass sämtliche geplanten Satzungsänderungen im Verbandstagsheft abgedruckt wurden und online allen Mitgliedern zur Verfügung standen und auch heute verfügbar sind.

Vizepräsident Thomas Wehling stellt alle Satzungsänderungen mit visueller Unterstützung einer PowerPoint-Präsentation vor. Auf Seite 133 des Verbandstagsheftes steht ein Inhaltsverzeichnis über die Satzungsänderungen, das Verzeichnis ist richtig, nur die Seitenzahlen mitunter nicht. Thomas Wehling weist im Einzelnen auf die Änderungen auf den Folien hin und erläutert den Hintergrund der jeweilig vorgesehenen Änderungen.

Kai Maas, Rot-Weiß-Klub Gießen: Den Geschäftsplan für das laufende Jahr am 31. Dezember zu beschließen, sei nicht sinnvoll.

Thomas Wehling gibt dem Fragesteller Recht und verweist auf den vorgesehenen Rahmenplan und diesen weiter in die Zukunft zu verschieben. Die Finanzordnung greift den Punkt später nochmals auf.

Nachfrage Maas: Der Geschäftsbereich Breitensport ist gestrichen?

Wehling: Der Geschäftsbereich Sportentwicklung ist einem der Vizepräsidenten zuzuordnen.

Wilfried Scheible, TBW: Es sei flexibler für die Terminierung eines ordentlichen Verbandstages, aber für den geänderten Zeitraum sei nicht unbedingt eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft notwendig.

Sabine Haas dankt Thomas Wehling für die Präsentation (Er erhält viel Applaus!). Eine Abstimmung über die Satzung ist zurzeit nicht möglich, da bei der Entlastung mehr Stimmen abgegeben wurden als im Saal vertreten sind. Bis der Sachverhalt aufgeklärt ist, kann über die Satzungsänderungen nicht abgestimmt werden. Zehn und zwei Stimmen zu viel werden aus dem Plenum gemeldet. Diese Differenz reicht allerdings noch nicht zur Klärung aus.

Nach der Klärung wird offen über alle Satzungsänderungen en bloc abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	Angenommen

Die nach der Satzung erforderliche Zweidrittelmehrheit ist somit erreicht und alle Satzungsänderungen sind angenommen.

Alle Satzungsänderungen sowie eine Neufassung der Satzung werden diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

VIII Änderung der Ordnungen des DTV

Franz Allert übernimmt die Verbandstagsleitung.

Antrag auf Änderung der Verbandsgerichtsordnung

Thomas Wehling präsentiert die vorgesehenen Änderungen in der Verbandsgerichtsordnung und weist auf die notwendige Zweidrittelmehrheit für eine wirksame Änderung hin.

Tim Rausche ergänzt die politische Komponente, die dazu geführt hat, Sanktionen durch das Sportgericht verhängen zu lassen. Es geht um den Schutz von Titeln, dazu eine Nennung des Strafrahmens. Im Profisport kann jemand klagen auf Berufsverbot, wenn er nicht tanzen kann. Deshalb bezieht sich dieses nur auf Amateure. Als sportinterne Berufungsinstanz werden Verfahren vor dem DIS zugelassen.

Jens Grundei, Verbandsschiedsgericht: Es würde sich um eine zusätzliche Instanz zu Entscheidungen des Sportschiedsgerichts handeln, die gesondert anzurufen wäre. Mit welchen Kosten wäre in der praktischen Umsetzung zu rechnen?

Tim Rausche spricht von strittigen Punkten, zum Beispiel wenn das Verbandsschiedsgericht gegen das Präsidium entscheidet und dieses nicht nach außen vor ordentlichen Gerichten verhandelt werden soll.

Aus dem Plenum kommt der Hinweis, dass die Kosten für Einzelrichter bei 1.600 Euro + 2 * 200 Euro lägen. Franz Allert weist auf den Gebührenrechner auf den Seiten des DIS (Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit) hin.

Sebastian Kröger, Sportgericht: Bei Entscheidungen des Sportgerichts dürfen Betroffene und das Präsidium Rechtsmittel einlegen, in diesem Fall ist dies nicht geregelt. Thomas Wehling stimmt dem zu.

Jens Grundei: Nur Beteiligte am Verfahren sind berechtigt, ein Schiedsverfahren anzurufen. Die Verbandsgerichtsordnung muss in der Zusammensetzung und in diesem Detail bis zur Verabschiedung in zwei Jahren final geklärt werden.

Franz Allert gibt bekannt, dass die Zahl der anwesenden Stimmen weiterhin bei 1.741 liegt, die erforderliche Zweidrittelmehrheit somit 1161 beträgt.

Sabine Haas gibt bekannt, dass die Umschläge, Stimmkarten und Wahlgangunterlagen erneut kontrolliert wurden. Die zwei versehentlich ausgegebenen Stimmkarten mit zehn bzw. zwei Stimmen sind eingezogen worden, mehr Differenzen sind nicht offensichtlich. Die Entlastung ist als Ergebnis eindeutig feststellbar. Es liegen neun Entlastungen für die Präsidiumsmitglieder vor (siehe TOP V Entlastung), der Schatzmeister Markus Sónyi wurde nicht entlastet.

Nach der Klärung der Stimmendifferenz wird über den Antrag zur Änderung der Verbandsgerichtsordnung offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	angenommen

Die satzungsgemäß erforderliche Zweidrittelmehrheit ist somit erreicht.

Die Änderung der Verbandsgerichtsordnung wird dem Protokoll beigefügt.

Tim Rausche plädiert für eine Fortsetzung des Verbandstages mit dem Tagesordnungspunkt „Finanzordnung“ zu beginnen und etwa um 20:00 Uhr zu beenden.

Vorschlag Kai Maas, Gießen, andere Unterpunkte vorzuziehen.

Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung für den Verbandstag

Thomas Wehling fährt mit TOP VIII 3 fort. Anhand der Folien erläutert er die geplanten Änderungen. Es ergeben sich keine Fragen zu den vorgestellten Änderungen der Geschäftsordnung für den Verbandstag.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	angenommen

Antrag auf Änderung der Ordnung für elektronische Bildmedien

Markus Sónyi übernimmt die Vorstellung der Ordnung für elektronische Bildmedien. Dabei geht es auch um die Implementierung des Streamings und er verweist auf das Berichtsheft des Verbandstages. Es ergeben sich keine Fragen.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	Angenommen

Antrag auf Änderung der Verleihungsordnung

Thomas Wehling stellt die geplante Änderung vor. Neu ist der DTV-Award, der bereits seit Jahren vergeben wurde, aber bislang nicht in der Verleihungsordnung enthalten war. Es gibt keine Nachfragen aus dem Plenum.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	Angenommen

Antrag auf Änderung des Ethik-Codes

Thomas Wehling stellt die geplanten Änderungen im Ethik-Code vor und führt aus, dass die Änderungen des DOSB vom DTV zu übernehmen sind. Es gibt keine Fragen hierzu.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
einstimmig	0	0	-	Angenommen

Franz Allert dankt Thomas Wehling für die Vorstellung und Erläuterung aller Änderungen in den jeweiligen Ordnungen. Die Delegierten spenden Applaus!

Ferner erklärt Franz Allert den ersten Tag des DTV-Verbandstags für beendet und be-
raumt eine Fortsetzung für Sonntagfrüh um 09:30 Uhr an. Allen Fans der deutschen
Fußballnationalmannschaft wünscht er einen unterhaltsamen Fußballabend mit einem
positiven Ausgang.

Der Verbandstag wird am 29.06.2024 um 19:08 Uhr unterbrochen.

Der Verbandstag wird am 30.06.2024 um 09:30 Uhr fortgesetzt.

Franz Allert begrüßt am Sonntagmorgen Punkt 09:30 Uhr die Teilnehmer zum zweiten
Tag des Verbandstags und ruft den TOP VIII Punkt 2 Finanzordnung auf. Zunächst sol-
len alle Vorschläge am Stück präsentiert werden, bevor es anschließend in die Diskus-
sion geht.

Antrag auf Änderung der Finanzordnung

Franz Allert erteilt Markus Sónyi das Wort. Dieser gibt direkt weiter an Matthias Huber,
Leiter der AG Beitrag. Die AG existiert seit 2022 und stellt Überlegungen an, wie der
DTV zukunftsfähig gemacht und finanziell auf klare Beine gestellt werden kann. Vertre-
ter der Fachverbände und LTV waren Teil der Arbeitsgruppe Beitrag. Wie werden

erforderliche finanzielle Mittel generiert, damit der Verband seinen Aufgaben nachkommen und eine stabile Finanzlage sichern kann? Die AG hat weder eine Kontrollfunktion oder die Aufgabe, Fehler aufzuzeigen, noch eine Aufarbeitung der Vergangenheit vorzunehmen, sondern lediglich Perspektiven für den finanziellen Bereich zu entwickeln. 2022 und 2023 wurde mit deutlichem Defizit abgeschlossen, die Arbeit des Verbandes soll jedoch ungehindert fortgesetzt werden können. Die Rücklagen sind endlich, ein Gegensteuern notwendig. Das Defizit zu beseitigen, Finanzlücken zu schließen, Lösungen zu finden, ausreichende Rücklagen wiederaufzubauen, sind die Aufgaben der AG. Dazu gehört, die Ausgabenseite zu optimieren, indem Einsparmöglichkeiten aufgezeigt werden. Der Spielraum dafür ist allerdings gering, die satzungsgemäße Förderung des Spitzensports erfordert zwingende Ausgaben. Inflationsbedingte Kostensteigerungen und Mindereinnahmen durch Rückgang der Mitgliederzahlen tun ihr Übriges. Das letzte Mal wurden die Beiträge im DTV vor zwölf Jahren erhöht. Die räumliche Verkleinerung der DTV-Geschäftsstelle, geringere Mietkosten, die Umstellung auf elektronische Dienstleistungen sind erfolgt. Reine Onlinesitzungen werden auf Dauer nicht als zielführend angesehen, wenn der persönliche Kontakt darunter leidet. Der Tanzspiegel als Verbandsorgan wird nicht mehr fortgeführt. Der DTV wird zwingend neue Möglichkeiten finden müssen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die auch wiederum Kosten verursachen wird, aber vermutlich weniger als mit dem gesamten Magazin (Redaktion, Layout und Druck).

Die Beiträge des DTV müssen steigen, um alles aufzufangen. Eine Vielzahl von Tanzsportarten ist im DTV organisiert, nicht nur Standard/Latein, es gibt Vereine ganz ohne Leistungssport, Fachsportvereine etc. In Summe eine heterogene Vereinslandschaft mit sehr unterschiedlichen Interessen. Die AG hat sich vom Verursacherprinzip leiten lassen, dass die Vereine, welche Leistungen des DTV in Anspruch nehmen, stärker belastet werden sollten als die Vereine, die das nicht tun. Wer nur Breitensport betreibt, sollte beitragsmäßig anders belastet werden, was sich in der Zukunft niederschlagen soll. Es handelt sich hierbei um einen gemeinsamen Vorschlag des Verbandsrats.

Nach den einführenden Worten von Matthias Huber übernimmt Markus Sónyi die Moderation der Änderungen in der Finanzordnung. Zum Sachstand führt er aus, dass wegen nicht stattgefundener Maßnahmen rund € 25.000 geleisteter Fördermittel an das BMI zurückzuzahlen waren. Rund € 23.000 sind für die Rückzahlung von Fördermitteln an das Land NRW zurückgestellt, da das genehmigte Budget für die durchgeführte German Breaking Championships durch sparsames Handeln deutlich unterschritten wurde.

Die Anpassung der Beiträge sieht vor:

- Ausgleich der Kostensteigerungen
 - Berücksichtigung höherer Arbeitsvolumina
- Ausgleich geringerer Fördermittel des BMI
- Sicherung des Finanzbedarfs des Verbandes
- Ausbau der Betriebsmittelrücklage und der freien Rücklage
- Aufbau von Projektrücklagen

Die aktuellen Mitgliedsbeiträge liegen bei (0,20 € mtl.) 2,40 € pro Jahr für Jugendliche, (0,65 € mtl.) 7,80 € pro Jahr für Erwachsene. Markus Sónyi erläutert, was die geplanten Beitragsanpassungen pro Person und Monat/Jahr bedeuten, und führt Vergleiche zu allgemeinen Preissteigerungen im täglichen Leben an. Mit aktuell 219.235 Mitgliedern inklusive gestellter Schätzrechnungen ist ein erfreulicher Trend erkennbar, bald auf Vor-Corona-Niveau zurückzukehren. Die geplante Beitragsanpassung würde bei den aktuellen Mitgliederzahlen € 524.962,20 Mehrerlös bedeuten.

Malte Domsy, AG Beitrag, führt aus, was die geplante Gebührenanpassung bei den Startlizenzen im Ergebnis ausmachen würde. Beim „Verursacherprinzip“ geht es um die Startlizenzen: 3.184 Lizenzen von 10 auf 20 € zu verdoppeln, bringe 31.840 € Mehrerlös p.a.

In einem weiteren Schritt sollen die Lizenzgebühren startklassenabhängig gestaffelt werden, um Einsteigern einen Anreiz durch geringere Kosten zu bieten. Dieses konnte jedoch nicht kurzfristig in der ESV umgesetzt werden.

Die Präsentation mit den durch Präsidium und Verbandsrat vorgeschlagenen Beitrags-, und Gebührenanpassungen wird diesem Protokoll beigefügt.

Vorgeschlagene Anpassungen:

Lizenzen Hauptgruppe von € 20,- auf € 30,-

Lizenzen Masters von € 20,- auf € 30,-

Lizenzen Solo und Duo von € 20,- auf € 30,-

Lizenzen Formationen Standard und Latein von € 65,- auf € 80,-

Lizenzen Aktive in Formationen Standard und Latein ohne Einzellizenz von € 20,- auf € 30,-

Lizenzen Formationen JMC von € 65,- auf € 80,-

Lizenzen Small Groups JMC von € 65,- auf € 80,-

Lizenzen Solo/Duo JMC € 20,- auf € 25,- / € 10,- auf € 20,-

Der mögliche Mehrerlös durch die vorgeschlagenen Gebührenerhöhungen bei Startlizenzen liegt nach Abzug für (kostenfrei gestellte) Mehrfachlizenzen (Schätzwert rund 30 %) bei € 126.731,50.

Matthias Huber, AG Beitrag, übernimmt wieder die Moderation für den Punkt WR- und TL-Lizenzen.

€ 40,-auf € 50,- JMC, Std/Lat bis A

€ 95,- auf € 160,- WR S

Der mögliche Mehrerlös liegt bei € 43.710.

Für Turnierleiterlizenzen JMC und Standard/Latein soll es bei den aktuellen € 40,- bleiben. Nach Abzug für (kostenfrei gestellte) Mehrfachlizenzen liegt der mögliche Mehrerlös bei rund € 30.590.

Markus Sónyi übernimmt wieder die Moderation für den Punkt Turnieranmeldegebühren.

Insgesamt seien über alle Gebühren Mehrerlöse von € 644.026,70 möglich. Matthias Huber ergänzt, dass diese Steigerung das strukturelle Defizit übersteigt, um wieder Rücklagen aufbauen zu können. Landes- und Bundesmittel werden immer weniger, die Zukunft ist ungewisser denn je. Der DTV soll auf eine stabile Finanzlage gestellt werden, damit nicht auf jedem Verbandstag wieder über Beiträge gesprochen werden müsse. Markus Sónyi fährt fort, bei € 418.535,29 strukturellem Defizit sei es möglich, mit Mehreinnahmen die Kostensteigerungen aufzufangen, wieder Rücklagen aufzubauen und Projektrücklagen zu bilden. Streaming sowie die Maßnahmen für neue Medienformen nach Einstellung des Tanzspiegels werden auch Geld kosten. Die Einsparungen aus der Einstellung des Tanzspiegels stehen also nicht komplett für andere Bereiche zur Verfügung.

Mittelverwendung:

- Rücklagenaufbau zur Vorbereitung auf zukünftig notwendige Investitionen für die ESV, Rahmentrainingsplan.
- Rücknahme der rigiden Budgetkürzungen in den Bereichen Sport und Jugend.
- Ausgleich der zu erwartenden Fördermittelkürzungen in den Bereichen Sport und Jugend.
- Herausforderungen in Zielwettkämpfen
 - IWGA World Games 2025, Chengdu, China Standard, Latein, Breaking
 - Youth Olympic Games 2026, Dakar, Senegal Breaking
 - IWGA World Games 2029, Karlsruhe

- Herausforderung Aufbau neuer Tanzformen/Sparten
 - Solo/Duo
 - Jugend Breaking
 - Hip-Hop
- Stärkung des Engagements im Breitensport und Schulsport
- Ausbau der modernen Medienstrategie des DTV nach Einstellung des gedruckten Tanzspiegels zum Jahresende 2024
- Herausforderungen
 - Struktur des Verbandes
 - Geschäftsstelle
 - Gremien
 - Internationale Präsenz

Matthias Huber beendet den Vortrag mit der Bitte um Zustimmung. Die Möglichkeit, große Modifikationen vorzunehmen, sei beschränkt. Franz Allert dankt den Vortragenden und erteilt das Wort an Tim Rausche. Dieser ergänzt, bei dem Gema-Pauschalabkommen ginge es nun an die Existenz. Für die Rahmenabkommen und Pauschalabkommen zahlen die Landessportbünde. Sie sollen pro Mitglied und Jahr die vierfache Summe zahlen. Die GEMA möchte auch ein veranstaltungsorientiertes System, welches unter dem Strich noch teurer und unpraktikabel würde. Es gab bereits mehrfaches Vorsprechen beim DOSB, bisher ohne Ergebnis. Notfalls wird ein eigenes Rahmenabkommen zwischen DTV und GEMA notwendig.

Franz Allert eröffnet die Aussprache.

Thorsten Süfke, DVET, ist der Meinung, die geschilderten zeitlichen Abläufe zum Antrag auf Änderung der Finanzordnung entsprächen nicht einer basisdemokratischen Abstimmung. Die LTV hätten keine Chance bekommen, in ihren Ländern entsprechend zu agieren, und er plädiert daher für einen Stufenplan. Der Verbandsrat konnte nur abnicken, erst Anfang Mai 2024 konnten Informationen an die Vereine gegeben werden. Die Vereine bilden die LTV und sagen, was sie bezahlen können. Reine Hobbyvereine sind knapp bei Kasse, JMC wird auch beim Turnerbund berechnet, es drohen daher besonders im JMC Mitgliederabwanderungen. Thorsten Süfke fordert, über einen Stufenplan nachdenken. Sicherlich sei eine Pleite keine Option, aber er fordert konkrete Budgetvorschläge für gezielte Maßnahmen. JMC ist im Haushaltsplan auf 0 reduziert. Details für geplanten ESV-Arbeiten fehlen, dies sei jedoch Grundlage jeder Projektplanung. Er erkenne keine klaren Visionen und Ziele. Mitgliederversammlungen in den Vereinen seien erst wieder nächstes Jahr möglich. Turnierleiter/Wertungsrichter dürfen zahlen für eine Fortbildung und müssen wieder zahlen, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Ein Wandel zu Kommunikation und Teilhabe sei überfällig. Den Vereinen steht zudem noch das Urteil des Sozialgerichts bevor, nach dem Trainer als abhängig Beschäftigte eingestuft werden. Alle diese Punkte berücksichtigend, plädiert er daher stark für einen Stufenplan.

Tim Rausche gibt Thorsten Süfke in allen inhaltlichen Punkten Recht. Er weist jedoch den Eindruck zurück, dass dem Vorgehen Absicht oder Taktik zugrunde liege. Thorsten Süfke habe im LTV Berlin bereits selber eine Beitragserhöhung durchgeführt. Nun stelle er dieselbe Notwendigkeit im DTV infrage. Veränderungen müssen kommen, die Menschen müssen aber auch mitgenommen werden. Für die JMC Maßnahmen werden nach erfolgreicher Anpassung der Beiträge Finanzmittel eingestellt.

Matthias Huber ergänzt, dass noch nicht über den Haushaltsrahmenplan gesprochen wurde. Der vorliegende Antrag sei erst der Beginn einer neuen Aufstellung der Finanzen. Die Vereine sehen das auch realistisch, es gibt Zwänge und Notwendigkeiten. Staffelungen haben wir uns auch überlegt. Wir müssen versuchen, das Defizit auszugleichen. Auch eine Staffelung müsse zumindest zum Annähern an die schwarze Null führen.

Saskia von Schroeders, TNW: Danke für die Ausführungen, ich spreche auch für mehrere Vereine. Unser Verbandstag war erst Anfang Juni, viele Fragen wurden gestellt, der Wunsch nach Staffelung wurde mehrfach geäußert. Es droht bei großen Vereinen mit vielen Mitgliedern, die nicht im Leistungssport aktiv sind, diese nicht mehr beim DTV zu melden. Viele Vereine haben Beitragserhöhungen bereits für eigene Belange durchführen müssen. Nachfrage zu Rock'n'Roll: Warum wurde RnR aus den World Games hinauskatapultiert? Fehlende Kaderstrukturen oder Trainerlizenzen?

Katrin Kerber, DRBV: Nichtklärung der Musikrechte, globale Ausstrahlungsrechte nicht geklärt. Die geforderten fünf Kontinente wurden nicht abgedeckt. Nach dem Streit mit Russland gibt es keine Möglichkeit mehr, die Kontinente abzudecken. Im RnR führte es zum Streit, dass Russland einen eigenen Verband gründen wollte. Kerber spricht ihren Dank für die gute Zusammenarbeit mit Ute Hillenbrand und der gesamten Geschäftsstelle aus.

Thorsten Süfke: Berlin hat über anderthalb Jahre mit den Vereinen diskutiert, bevor eine Beitragserhöhung durchgeführt wurde. Der Verbandsrat habe immer wieder Transparenz und Informationen eingefordert. Was kam, war zu spät, um einen Dialog mit den Vereinen zu führen. Er stellt den Antrag, hilfsweise auf 80 Cent und mit zweimaliger Erhöhung danach vorzugehen. Ansonsten sollte der Verbandstag unterbrochen werden und sich der Verbandsrat zur Beratung zurückziehen.

Tim Rausche bedauert, dass das gesamte Verfahren so lange gedauert hat. Diesen Umstand haben aber die Mitglieder des Präsidiums nicht ursächlich zu verantworten. Seit einem Dreivierteljahr wird die desolate Lage aufgearbeitet und alle gehen davon aus, dass so etwas nie mehr wieder vorkommt. Rausche: „Wir haben dies nicht mit Absicht gemacht oder um jemanden hinter die Fichte zu führen.“

Mathias Hußmann, TRP merkt an, ihm sei am 5.5. gesagt worden, eine Stufenlösung sei nicht möglich. Er wisse aber, dass es einen Plan B geben soll und bittet darum, diesen vorzustellen. Das würde helfen, Druck aus der Diskussion zu nehmen. Die vielen kleinen Breitensportvereine drohen mit Austritt. Er wurde mit zwei Paketen ausgestattet, eines für und eines gegen eine Beitragserhöhung.

Tim Rausche entgegnet, ein Stufenplan sei eine Option. Ein Plan B sei aus den Vorgesprächen entstanden, um eine Alternative vorstellen zu können.

Markus Sónyi nimmt zu den Vorwürfen von Thorsten Süfke gegen ihn Stellung. Respektlosigkeit gegenüber dem Länder- und Verbandsrat oder seinen Mitgliedern war niemals die Intention. Sollte das so rübergekommen sein, entschuldige er sich dafür. In dem letzten Dreivierteljahr wurden stets alle Fragen beantwortet. Wir haben in der Beitragskommission über alle Fragen gesprochen, die uns erreicht haben.“ Markus Sónyi erläutert, dass ein umfangreicher Fragenkatalog innerhalb von 36 Stunden beantwortet wurde. Respekt sei jedoch keine Einbahnstraße. Es tue ihm leid, was für eine Situation alle erleben mussten. Es wurden alle zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergriffen, um zu einem bestmöglichen Abschluss der Missstände zu kommen.

Lars Bankert, LTV Bremen: Eine leichte Trennung zwischen den finanziellen Bedürfnissen und den gestellten Forderungen nach Neuausrichtungen sei notwendig. Ebenso sei ein finanzieller Spielraum notwendig für Entwicklungen. Es gibt viel Bewegung im Verband und die Möglichkeit, daran mitzuwirken. Er habe das Gefühl, durch die Neuausrichtung einer soliden Basis gegenüberzustehen. Auf die Frage „Was bieten wir denn den Breitensportvereinen?“ gibt er die Antwort, das Thema GEMA werde vom

Präsidium energisch vorangetrieben zum Wohl aller Sportlerinnen und Sportler im DTV. In Bremen wurde viele Jahre mit den Turnern zusammengearbeitet, wenn das zukünftig die Qualität auf Grundkursniveau sein soll, die wir wollten, dann gute Nacht.

Harald Wenzel, Rot-Weiß-Klub Kassel: Der Verein ist sehr sozial eingestellt, ihn stören die Lizenzerhöhungen besonders im Kinder-, Junioren- und Jugendbereich. In der Relation treffe es die Jugend zu hart.

Manfred Groh, TC Der Frankfurter Kreis: Wir haben keine Jugend im Verein, aber auch ich bin der Meinung, dass wir die Jugend für die Zukunft brauchen. Vereine, die sehr aktiv im Jugendbereich tätig sind, trifft das hart.

Günter Kraft, TSC Gifhorn: Wir sind der fünftgrößte Verein in Niedersachsen. Die Beitragserhöhung macht 630 Euro bei einem Jahresbudget von 80.000 Euro aus. Er führt im Folgenden die tariflichen Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst an, da sei die Beitragserhöhung des DTV relativ gering.

Tim Rausche: Es ist am Ende nicht eine Frage des Geldes, sondern eher der Politik und wie man Menschen mitnimmt und den kleinen Vereinen nicht über den Mund fährt. Er bittet um eine Unterbrechung des Verbandstages und beruft eine Sondersitzung des Verbandsrates ein.

Bevor der Bitte Folge geleistet werden kann, wird die Rednerliste zu Ende geführt.

Wolfgang Rolf: Hat sich erledigt wegen Einberufung des Verbandsrates.

Volker Behrens: Eine Lizenzerhöhung bei Solo Kinder kam nicht vor. Soll Jugend wie Erwachsene bepreist werden? Vorschlag im Verbandstagsheft, neue Aktive zum 2. Halbjahr zahlen nur die Hälfte fällt weg? Bei den WR-S-Lizenzen fehlt eine Darstellung,

warum die Erhöhung so hoch ausfällt. Wie teuer ist denn so eine Wertungsrichterschulung? Das Verursacherprinzip kann eher im Wirtschaftsbereich angewendet werden als im Vereinswesen.

Matthias Huber bestätigt, dass die Ermäßigung bei Anmeldung im zweiten Halbjahr entfällt. Der Aufwand steht in keinem Verhältnis. Markus Sónyi antwortet bezüglich der Wertungsrichterschulungen. Aschaffenburg und Braunschweig schlagen mit rund € 40.000 Kosten zu Buche. € 400 plus x Teilnehmer, multipliziert mit dem € 55 Gutschein decken diese Kosten bei weitem nicht. Solo/Duo Jugend hat noch nicht auf dem Plan gestanden, als mit der Beratung in der AG begonnen wurde.

Franz Allert unterbricht den Verbandstag zur Beratung des Verbandsrates und zum Auschecken der Teilnehmer um 11:28 Uhr und setzt die Pause bis 11:50 Uhr fest.

Um 11:53 Uhr setzt Franz Allert den Verbandstag fort und erteilt dem DTV-Präsidenten das Wort.

Tim Rausche berichtet von einer sehr kurzen, einstimmigen Sitzung des Verbandsrats. Der ursprüngliche Antrag wird zurückgezogen und ein neuer Antrag wird von Matthias Huber vorgestellt.

Franz Allert stellt fest, dass auch Thorsten Süfke seinen mündlichen Antrag zurückgezogen hat. Es gibt also nur noch den von Matthias Huber im Folgenden vorgestellten neuen Antrag:

Der DTV soll im Jahr 2025 das zu erwartende Defizit ausgleichen. Vorgeschlagen wird daher eine Beitragsanpassung wie folgt:

Erwachsene:

Zum 01.01.2025: Erhöhung um € 0,15/Mitglied und Monat

Zum 01.01.2026: Erhöhung um € 0,10/Mitglied und Monat

Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr:

Zum 01.01.2025: Erhöhung um € 0,10/Mitglied und Monat

Thomas Wehling präsentiert weitere Punkte aus der zu ändernden Finanzordnung. Franz Allert ergänzt, dass diese Änderungen der DTV-Finanzordnung – mit Ausnahmen der oben genannten Staffelung der Mitgliedsbeiträge für Erwachsene - wie vorgeschlagen zum 01.01.2025 in Kraft treten sollen.

Über den Antrag wird offen abgestimmt:

Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
mehrheitlich	61	70	-	Angenommen

Bei 61 Gegenstimmen und 70 Enthaltungen wird der neue Antrag zur Änderung der Finanzordnung mit großer Mehrheit angenommen. Franz Allert übergibt die Verbandstagsleitung wiederum an Sabine Haas.

Sabine Haas: Wir haben intensiv versucht, zu recherchieren, woher die Mehrstimmen gekommen sind. Die Verbandstagsleitung wird beim nächsten Verbandstag vor den Wahlen auf die Kontrolle der eigenen Stimmzettel hinweisen.

Die korrigierten Abstimmungsergebnisse werden dem Protokoll beigefügt.

IX Geschäftsjahr 2024**Haushaltsplan 2024**

Sabine Haas ruft den Tagesordnungspunkt IX Haushaltsplan 2024 auf und erteilt dem Schatzmeister das Wort.

Markus Sónyi ergänzt zur Vorlage, dass Mitte August dieses Jahres ein Zwischenabschluss zum 30.6.2024 vorliegen soll und dem Verbandsrat dann zur Verfügung gestellt wird.

Iris Kalkbrenner, NTV: Da wir keine Teilnahme an den olympischen Spielen 2024 und 2028 haben werden, verändert sich der Plan bezüglich Trainingslage und Reisekosten?

Markus Sónyi antwortet: Nein, die Nichtteilnahme kostet uns nicht weniger. Die Frage geänderter Zuschüsse betrifft erst das Jahr 2025.

Tim Rausche ergänzt: Das Hospitality-Programm wurde eineinhalb bis zwei Jahre im Voraus gestartet. Karten und Hotelzimmer wurden bestellt, einzelne konnten abgestoßen werden, sodass eine sehr kleine Abordnung vor Ort sein wird, um politische Gespräche zu führen. Markus Sónyi ergänzt, dass seine Anwesenheit in Paris über die WDSF geregelt ist und für den DTV dadurch keine Kosten entstehen. Was Kader betrifft, sind noch keine Entscheidungen gefallen. Der Bundeskader Breaking muss weitergeführt und außerdem aufgezeigt werden, wie neue Strukturen für die Jugend zu etablieren sind.

Der Verbandstag nimmt den Haushaltsplan 2024 zur Kenntnis.

Haushaltsrahmenplan 2024/2025

Sabine Haas ruft den TOP Haushaltsrahmenplan 2024/2025 auf. Markus Sónyi bittet um Gegenprüfung des HHRP, der aufgrund des zuvor gefassten Antrags der Finanzordnung leicht modifiziert wurde.

Thorsten Süfke: Die Sportförderung JMC weist im Haushaltsrahmenplan lediglich eine Null aus, warum?

Tim Rausche: Für 2024 werden wir das nicht mehr ändern können, für 2025 werden wir das nachsteuern.

Erik Heyden, LTVS, äußert den Wunsch, den Vereinen aufzuzeigen, was mit den Mehreinnahmen konkret finanziert wird.

Markus Sónyi gibt dabei zu bedenken, dass eine Kommunikation an alle Vereine schwierig ist und bittet im Einzelfall um konkrete Nachfragen, die dann beantwortet werden.

Kai Maas, RWK Gießen: Der Tanzwelt Verlag mit dem Tanzspiegel steht noch im HHRP.

Markus Sónyi: Der Tanzwelt Verlag ist die GmbH, die bereits liquidiert ist. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb (GB) des DTV ist im HHRP als Tanzwelt ausgewiesen. Hier werden zukünftig Einnahmen aus Sponsoring sowie der gesamte Profi-Bereich des DTV abgebildet. Für das Jahr 2024 wird ebenfalls der Tanzspiegel unter dem wirtschaftlichen GB geführt (Einnahmen und Ausgaben). Dieser Bereich darf als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb keinen Verlust machen, weil sonst die Gemeinnützigkeit verlorenzugehen droht. Der DTV zahlt dem wirtschaftlichen GB einen Betrag für den Bezug des

Tanzspiegels durch die Lizenznehmer. Ab dem Jahr 2025 verbleiben im wirtschaftlichen GB nur noch die o.g. Einnahmen und Ausgaben aus Sponsoring und den DTV-Profis.

Sabine Haas gibt den neuen Status der anwesenden Stimmen bekannt: Es sind aktuell 1.395 Stimmen vertreten, die erforderliche Mehrheit beträgt damit 698. Sodann stellt sie den Haushaltsrahmenplan zur Abstimmung.

Über den Haushaltsrahmenplan 2024/2025 wird offen abgestimmt:

HHRP 24/25	Ja	Nein	Enthaltung	ungültig	Ergebnis
wie vorgelegt	mehrheitlich	2	48	-	angenommen

X Behandlung von Anträgen gemäß § 13 Absatz 5 der Satzung

Es liegt ein gemeinsamer Antrag vor vom TSC Astoria Stuttgart, TSZ Stuttgart-Feuerbach und TSC Solitude Kornwestheim. Ilka Scheible erläutert den gestellten Antrag, das Streamingangebot als Verpflichtung für Ausrichter auszusetzen oder auf Freiwilligkeit zu ändern.

Mark Schulze-Altman: Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen, die Ausrichter sollen früher informiert werden und Rückmeldung geben können, ob sie eine Unterstützung benötigen. Von den ursprünglich angesetzt 2,99 Euro für das Streaming musste wegen erhöhter Kosten auf 5,99 Euro monatlich angehoben werden. Einzelne Events als „pay per view“ sollen höher bepreist werden, daneben wird es das Abonnement weiterhin geben. Das Interesse am Streamingangebot sei hoch.

Tim Rausche: Die Ausrichterverträge sollen angepasst werden. Vor einem Dreivierteljahr sollte es geändert werden, da kamen die Probleme mit dem Haushalt in die Quere. Als eines der nächsten Projekte wird es die Möglichkeit geben, zwischen Ausrichter und DTV im Vorfeld die Umsetzung des Streamings zu verhandeln. Es wird insgesamt auch neue Ausrichterverträge geben. Eine Sponsoring-Finanzierung wird ebenfalls angestrebt.

Malte Domsy, Grün-Gold-Club Bremen: Der Veranstalter des DSF hat das Streaming dieses Jahr erstmals in Anspruch genommen. Es besteht ein extrem hoher Mehrwert des Angebots an sich. Die an Bremen gestellten Anforderungen sind jedoch nicht zu stemmen gewesen. Zwei Schichten sind Minimum, am Wochenende kommen 48 Helfer nur fürs Streaming nicht infrage. Verpflegungskosten fallen an, Hotelkosten nur deshalb nicht, weil einige Helfer in Wohnwagen übernachtet haben. Stromanschlüsse erfordern eine gesonderte Technik, achtmal 360 Euro für die Kameras plus

Internetanschluss. In so einer Halle kostet der synchrone Internetanschluss 2.500 Euro. Das sei ein Projekt für uns alle zum Lernen und bedeute einen mittleren vierstelligen Betrag für den Ausrichter.

Karl-Heinz Michel, Braunschweiger TSC: Verfügen noch über keine Erfahrung mit Streaming, haben aber Fernseherfahrung. Man verliert Zuschauer im Saal. Einige schauen nachmittags zu und die Abendveranstaltung von zuhause. 35 Euro pro Ticket oder ein Streaming für die Couch, da verliere die Live-Veranstaltung. Streaming geht nach seiner Ansicht auf den internen Kreis und reduziere Zuschauer. Externe (neue) Zuschauer würden nicht erreicht.

Mark Schulze-Altmann entgegnet, dass der NDR selbst statt Fernsehen auf Streaming setzt. Wenn der DTV ein 4K-Streaming erstellt, kann das Format an Fernsehsender verkauft werden. Dann wird es auch für den Tanzsport insgesamt interessant.

Gaby Michel-Schuck: Bis wir dort gelandet sind, dass uns solche Formate vom Fernsehen abgenommen werden, wenn Streaming mit zehn Minuten Pausen auf leerem Parkett läuft, Turnierleitungen nicht auf die Zuschauer am Bildschirm eingehen etc., da ist noch eine ganze Menge Arbeit zu investieren. Atmosphäre und Emotionen sind ohnehin nur real live zu erleben und schwer über den Monitor zu transportieren.

Klaus Meng, TNW: Nicht auf's Parkett schauen im Streaming, aber parallel über Sport Deutschland streamen und einen sogenannten Clean Feed erstellen. Das ist ein sauberes Bild zur Produktion von Videos, die zur Weitergabe an Fernsehsender geeignet sind. Es geht nur mit regionalen ehrenamtlichen Helfern. Wir haben ein Konzept entwickelt, ein ganz ordentliches Kamerabild auch für Ungeübte zu führen. Die meisten haben Spaß an der Arbeit und wollen nach der ersten Erfahrung gerne wieder mitmachen.

Johannes Koch, LTV Berlin: Die Einteilung der Kameraleute war am Anfang sehr schwierig. Die Gruppe der Interessierten sei von 12 auf über 20 Freiwillige angewachsen, das wird einfacher, je länger das Projekt läuft.

Lars Leschinger, Blau-Gold-Casino Darmstadt: Es ist schwierig, bei uns im Tanzsportzentrum Kameras aufzustellen, wir verfügen nur über einen sehr kleinen Telekom-Internetanschluss. Wir haben 2025 eine DM Solo, das wird spannend. Entweder haben wir Kameras oder Zuschauer im Saal. Es wäre im Vorfeld zu klären, wie das konkret ablaufen soll.

Jens Steinmann, Grün-Gold-Club Bremen: Wir sollten zurückkommen auf den Antrag, der gestellt wurde. Klären, ob eine Verpflichtung sein muss. Wenn Sponsoren eingebildet werden können, muss das vorher bekannt sein, damit der Ausrichter mit potenziellen Sponsoren Kontakt aufnehmen kann. Das gesamte Paket des Streamingdienstes muss in diesem Falle auch um die Komponente Beteiligung der ausrichtenden Vereine erweitert werden.

Tim Rausche: Wir sollten das breiter aufstellen, auf die großen Ausrichter zugehen und eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die ein Konzept erstellt.

Joachim Bodanowski, LTV Brandenburg: Man muss auf die Vereine zugehen, Verantwortung abgeben und machen lassen, nicht auf Verpflichtung setzen.

Günter Kraft: Ich habe Bauchweh bei den Großveranstaltungen, was ist mit einem Dorfclub in der örtlichen Stadthalle? Bei einer Kapazität von 350 bis maximal 400 Leute, dann Streaming? Es herrscht Angst, dass die Leute nicht mehr zum Turnier kommen und vor lauter Kameras kein Platz mehr da ist und mir andere sagen, was ich in meinem Club zu tun habe.

Klaus Meng: Stuttgart-Feuerbach hat in seinem Clubheim eine Deutsche Meisterschaft gestreamt. Bitte keine Angst haben, fragt einfach und wir finden gemeinsame Lösungen. Wie Gaby Michel-Schuck gesagt hat, können wir nur einen Eindruck über das Streaming vermitteln, den Besuch einer Veranstaltung aber nicht ersetzen. Es kann eher Lust machen, für Friends & Family mal eine Veranstaltung zu besuchen.

Martin Pastor, TC Seidenstadt Krefeld: Wenn es eine AG geben soll: Das fehlende Einverständnis zum Streaming darf dann aber kein Ausschlusskriterium für die Vergabe sein, außerdem befürwortet er, Einnahmen auch an den Ausrichter fließen zu lassen.

Ilka Scheible dankt dem Präsidium für die Arbeit und den Teilnehmern für die konstruktive Kritik sowie den Mitarbeitenden der DTV-Geschäftsstelle. Sie zieht den Antrag zurück.

Cornelia Straub, HTV: Das habe ich nicht verstanden, der Antrag wird zurückgezogen, aber haben wir eine Lösung gefunden? Mir fehlt eine klare Aussage, ob es bei der Verpflichtung seitens des DTV bleibt.

Mark Schulze-Altmann: Wenn ich eine Zusage mache, dann wird das auch so umgesetzt.

Tim Rausche: Wir haben als Präsidium zugesagt, in den nächsten drei Monaten eine AG zu haben, welche die Rahmenbedingungen erarbeitet, die Bereitschaft zum Herstellen eines Streamingsignals muss allerdings auch weiterhin ein Kriterium für die Meisterschaftsvergaben sein dürfen, aber alle geäußerten Meinungen sollen über die AG in das künftige Verfahren einfließen. Vielen Dank an Mark Schulze-Altmann und Klaus Meng für ihr großes Engagement in diesem Projekt Streaming im DTV.

XI Verschiedenes

Sabine Haas ruft den letzten Tagesordnungspunkt Verschiedenes auf. Es gibt keine Wortmeldungen.

Tim Rausche fasst zum Abschluss des Verbandstages das gesamte Geschehen zusammen. Die Diskussion am Sonntag war aus seiner Sicht sehr konstruktiv, die Emotionslage des Präsidiums am Samstag eine schwierige. Er habe das Gefühl, den Berg halb hoch geklettert zu sein, aber es werden von allen Seiten Steine in den Weg gelegt, manchmal auch „von hinten“. Rausche bedankt sich ausgiebig bei Ute Hillenbrand für die Geschäftsführung in einer sehr schwierigen Zeit und dass sie mit weit über ein normales Maß hinausgehendem Engagement und Überstunden den Verband am Laufen gehalten hat. Es folgt langer Applaus im Stehen.

Rausche fährt fort, dass in den letzten zwei Jahren häufig eine sehr gute Zusammenarbeit der Gremien herrschte. Er dankt ebenfalls der AG Struktur bei der Entwicklung der neuen Sportkommission.

Was hat der DTV als nächstes vor? Bei Ausrichterverträgen, Streaming, Sportlandschaft DOSB (auch dieser hat seine Beiträge erhöht und Präsidiumsmitglieder wollen eine vierstellige monatliche Aufwandsentschädigung durchsetzen) ist einiges zu regeln, die GEMA-Verträge sind anzugehen im engen Schulterschluss mit ADTV, TSTV, DPV. Die Lehre muss neu aufgestellt werden: Rahmentrainingsplan, Lizenz- und Prüfungsbedingungen müssen neu gefasst werden. In der WDSF wird sich in den nächsten zwei Jahren politisch gewaltig etwas drehen. Der DTV darf dort nicht hinten runterfallen. Wir müssen uns um Breaking kümmern, von unten in die Vereine und in den Schulsport bringen; den Breitensport in Gänze mehr unterstützen, den Austausch mit dem ADTV vorantreiben und möglicherweise gemeinsame Tanzschulturniere organisieren. Ist dabei eine gegenseitige Verzahnung möglich? Die von Gaby Michel-Schuck angesprochene

Kommunikationsstrategie ist zu erstellen, insbesondere mit Blick auf die Einstellung des Tanzspiegels.

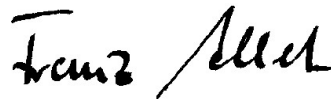
Tim Rausche dankt abschließend seinen Präsidiumskollegen und resümiert: „Mit dem heutigen Ablauf bin ich sehr zufrieden, mit dem Ergebnis kann ich leben, mit der Art, wie dieses teilweise in den letzten Wochen zustande gekommen ist, weniger. Mir ist Transparenz und Teilhabe der Vereine sehr wichtig. Ich bedanke mich sehr, sehr herzlich, vor allem bei den anwesenden Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertretern, bei Ihnen allen für diese zwei Tage.“

Sabine Haas wünscht ebenfalls allen Teilnehmern des Verbandstages einen guten Heimweg, bittet um Rückgabe der Stimmzettel und -tafeln an das Tagungsbüro sowie Mitnahme der restlichen Schokolade und erklärt den Verbandstag am 30.06.2024 um 13:21 Uhr für beendet.



Sabine Haas

Verbandstagsleitung



Franz Allert

Verbandstagsleitung



Daniel Reichling

Protokollführer